



Freie Märkte und Wohlstand für alle oder Großer Etikettenschwindel?



Freihandelsabkommen TTIP – CETA - TISA
Vortrag von Elke Schenk (e.schenk@gmx.eu)



**EU-Kommission verhandelt zur Zeit 70
Freihandelsverträge**

**Öffentlich diskutiert wird TTIP oder TAFTA
zwischen USA + EU**

**CETA – zwischen EU + Kanada
Verhandlungen abgeschlossen
Textumfang 1500 Seiten
Inhalte nicht veröffentlicht**



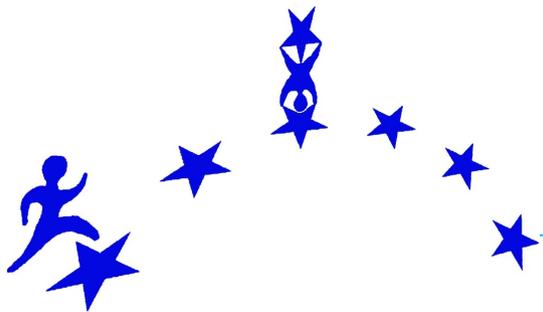
Überblick den Vortrag

- **Worum geht es? Überblick**
- **Wer sind die treibenden Kräfte?**
- **Freihandel – Tür zum Schlaraffenland?**
Hohle Wachstums- und Beschäftigungsversprechen
- **Inhalte – Ziele – Branchen des TTIP**
Zum Verständnis nichttariffärer Handelshemmnisse
Liberalisierungsagenda im Einzelnen
Öffentliche Dienstleistungen in Gefahr
Investor-Staat-Klagen
- **Vorsicht Fallen –**
Wie wir hinter´s Licht geführt werden
- **Nicht nur TTIP, auch TISA**
- **WAS TUN?**



TISA - Trade in Services Agreement

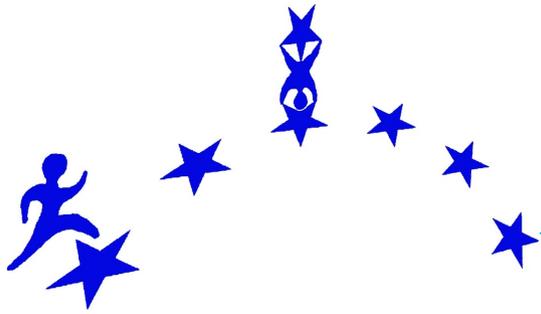
- ➔ **Geheimverhandlungen seit 2012**
- ➔ **Hauptziel: weitere Deregulierung und Liberalisierung von öffentlichen Dienstleistungen wie Gesundheits-, Wasser- und Energieversorgung, Bildung und der Finanzsektor**
- ➔ **Negativlistenansatz**
- ➔ **Stillhalteklausele und Ratchet-Mechanismus verhindern Rücknahme von erfolgten und zukünftigen Privatisierungen**
- ➔ **Beteiligt:**
„Die wahren, guten Freunde von Dienstleistungen“



TISA - Trade in Services Agreement



Quelle: Bundeswirtschaftsministerium, Juli 2014



TTIP – Worum geht es?

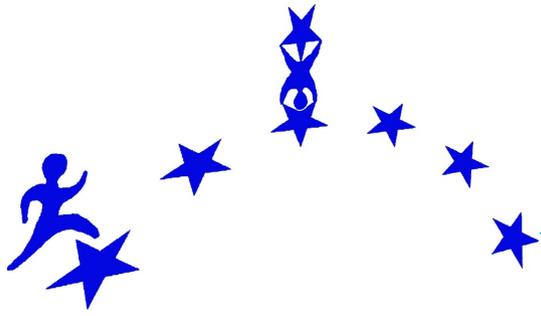
Ziel ist ein ehrgeiziges Abkommen über den Handel mit Waren, Dienstleistungen und anderen handelsbezogenen Angelegenheiten.

Die Liberalisierung soll über bestehende WTO- und andere Freihandels-Abkommen hinausgehen und alle Branchen abdecken.

Quelle: Europäischer Rat: Directives for the negotiation on the Transatlantic Trade and Investment Partnership between the European Union and the United States of America. Brüssel Juni 2013

(= allgemeines Verhandlungsmandat, Verschlussache)

http://ec.europa.eu/trade/policy/in-focus/ttip/questions-and-answers/index_de.htm



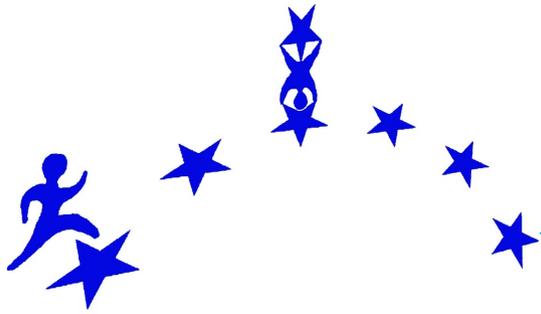
TTIP – Worum geht es?

Ziele:

- **Zölle und Handelshemmnisse abbauen,**
- **Investitionsschutz und Kapitalfreiheit verbessern**
- **für die Global Player mit Hauptsitz EU Marktanteile, Marktzugänge, öffentliche Beschaffungsmärkte und weitere neue Märkte erschließen**

Grundlage:

- **Global-Europe-Strategie der EU-Kommission.**

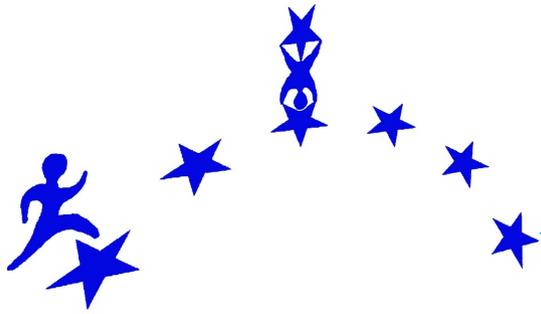


TTIP – Worum geht es?

Es gilt der „Negativlistenansatz“:

Alle Bereiche, die nicht ausdrücklich ausgenommen sind, werden erfasst!

=> „List it or loose it“



Ablauf der Verhandlungen

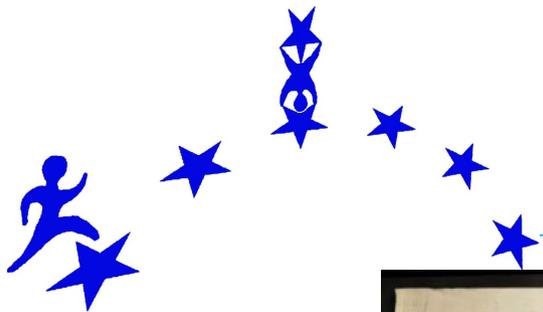
- **Handelspolitik liegt in alleiniger Zuständigkeit der EU-Kommission seit Vertrag von Lissabon 2009**
- **Das vom Europäischen Rat erteilte Verhandlungsmandat wurde als Verschlussache eingestuft.**
- **Die Verhandlungen finden unter Ausschluss von Öffentlichkeit und Parlamenten statt.**
- **Das "Office of the US Trade Representative" (USTR) legt seine Handelsposition ebenfalls gegenüber dem US-Kongress nur zögerlich offen**



Ablauf der Verhandlungen

- **Vertrag soll 2015 vorliegen, 2017 in Kraft treten**
- **Ratifizierung:**
EU-Parlament muss dem Vertrag als Ganzes zustimmen oder kann ihn ablehnen
- **Rechtsstreitigkeiten, ob der Vertrag auch in den Nationalstaaten ratifiziert werden muss**
- **Internationale Handelsverträge binden die EU-Gesetzgebung und die Mitgliedsländer. Vorrang vor EU-Recht und dem Grundgesetz!**
- **US-Kongress hat im regulären Verfahren das Recht Änderungen zu verlangen, im Schnellverfahren nicht**

<http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/geplantes-eu-freihandelsabkommen-mit-den-usa-tempolimit-fuer-turboschweine-1.1945592>

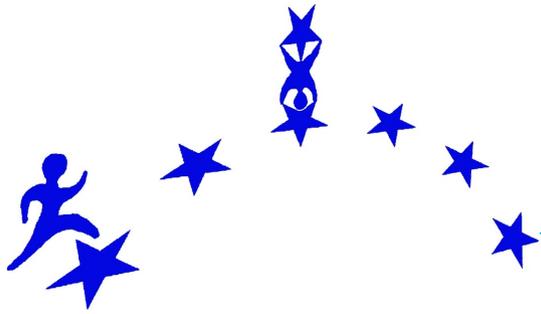


Freihandel – Tür zum Schlaraffenland?



London School of Economics and Political Science 2007 Coll Misc 0519-32

http://medien.neopresse.com/Free_Trade_and_Protection.jpg



Freihandel – Tür zum Schlaraffenland?

Transatlantisches Wirtschaftswunder?

Center for Economic Policy Research in London:

Gesamteffekt bis 2027:

👤 EU-BIP: + 0,48 % 👤 US-BIP: + 0,39 %

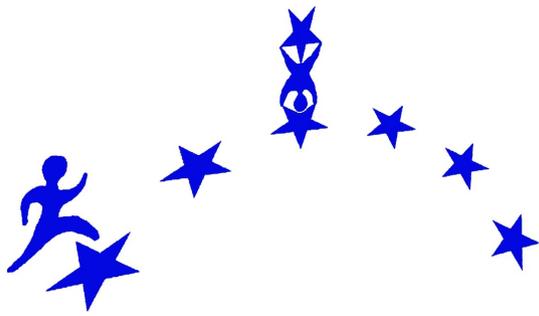
**zusätzliches Ø Wachstum pro Jahr: 0,034 %punkte
für die EU und 0,028 %punkte für die USA**

Ifo-Institut, München:

13,4 % für die USA - 4,7 % für Deutschland

<http://www.zeit.de/wirtschaft/2014-04/ttip-freihandelsabkommen/komplettansicht>

TTIP-Foliensatz der IMK-Ökonomin Sabine Stephan unter: <http://bit.ly/1hPAbel>



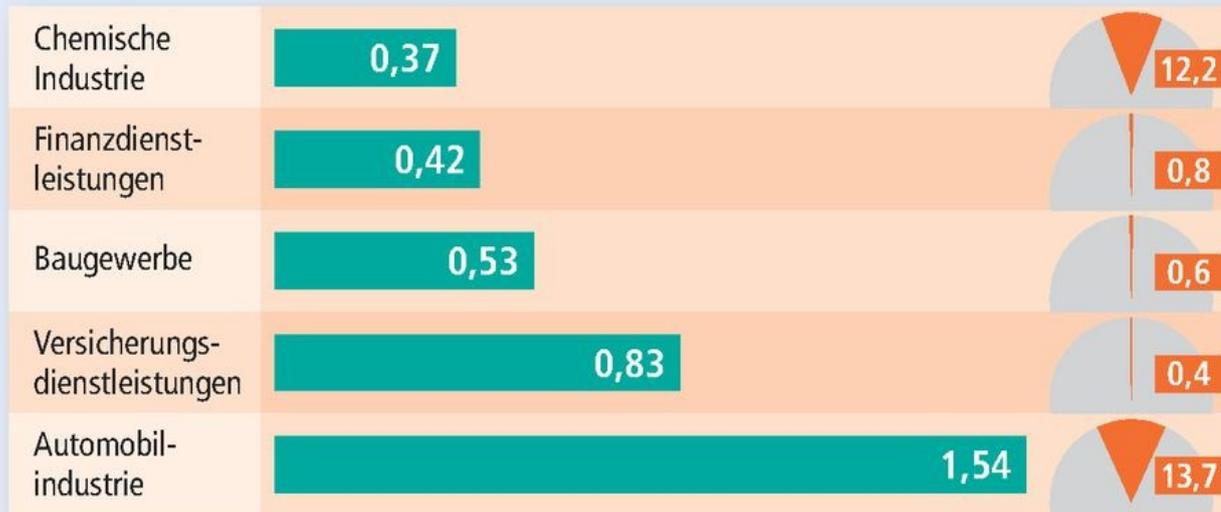
Freihandel – Tür zum Schlaraffenland?

Transatlantisches Wirtschaftswunder?

Freihandelsabkommen: Die Gewinner

■ Um so viel Prozent wird die Produktion von europäischen Unternehmen im Jahr 2027 höher sein, falls ein umfassendes Freihandelsabkommen mit den USA verabschiedet wird

■ Anteil an den gesamten deutschen Exporten im Jahr 2012 in Prozent

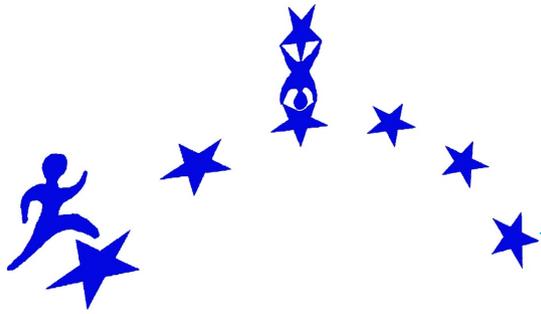


Dem unterstellten Freihandelsabkommen liegen folgende Annahmen zugrunde: 100 Prozent Zollabbau, 25 Prozent Abbau von nichttarifären Handelshemmnissen bei Waren und Dienstleistungen, 50 Prozent Abbau von nichttarifären Handelshemmnissen in der öffentlichen Beschaffung
 Ursprungsdaten: Centre for Economic Policy Research, Welthandels- und Entwicklungskonferenz

 Institut der deutschen Wirtschaft Köln

© 2014 IW Medien · Iwd 10

<http://www.iwkoeln.de/de/infodienste/iwd/archiv/beitrag/ttip-german-angst-146325>



Freihandel – Tür zum Schlaraffenland?

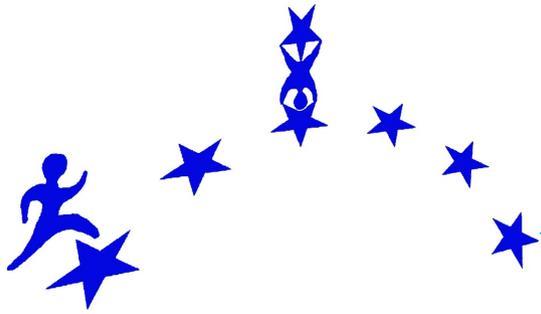
Europäische Kommission:

dass die "von Wirtschaftswissenschaftlern für diese Form von Abkommen herangezogenen Standardmodelle (...) keine Aussage darüber (ermöglichen), wie viele Arbeitsplätze voraussichtlich geschaffen werden."

(Schreiben vom September 2013)

<http://www.zeit.de/wirtschaft/2014-04/ttip-freihandelsabkommen/komplettansicht>

TTIP-Foliensatz der IMK-Ökonomin Sabine Stephan unter: <http://bit.ly/1hPAbel>



Freihandel – Tür zum Schlaraffenland?

JOBWUNDER?

Bertelsmann:

181000 nach 15 Jahren für Dtl; pro Jahr 13.000

= 0,47 %

Ifo-Institut:

124.000 nach 15 Jahren, 8877 pro Jahr für die EU

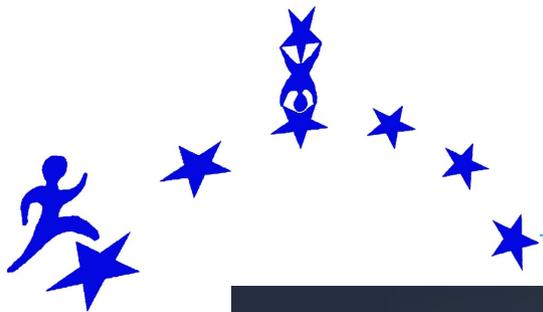
Zum Vergleich:



Jobverluste wegen Krise in Spanien:

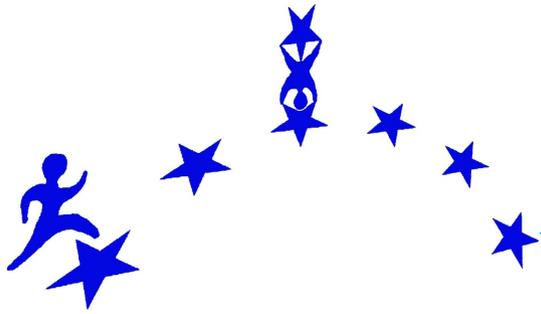
500.000 pro Jahr!

TTIP-Foliensatz von Sabine Stephan unter: <http://bit.ly/1hPAbel> -



Treibende Kräfte

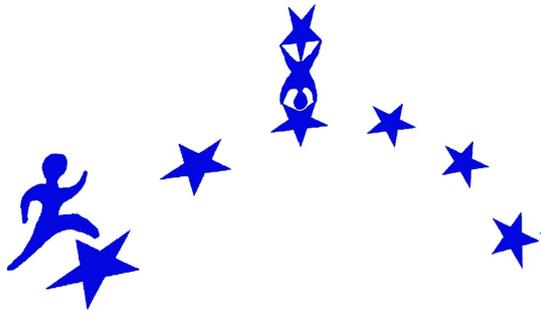




Wer erhofft sich welche Vorteile?

Allgemein:

- **Wirtschaftszweige und Konzerne, die auf Export und Expansion in ausländische Märkte ausgerichtet sind**
 - **Dienstleistungskonzerne, da der öffentliche Bereich als letzter Wachstumsmarkt erschlossen werden soll**
 - **Internationale Konzerne, die durch das Investor-Staat-Klagerecht Entschädigungen für entgangene Gewinne einklagen können**
-

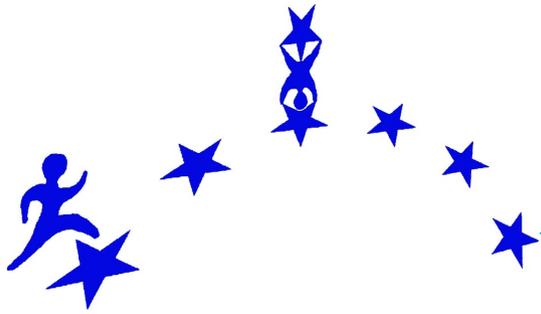


TTIP – Worum geht es?

Wer erhofft sich welche Vorteile?

USA:

- **Marktanteil von US-Agrar-Exporten in die EU erhöhen (Rückgang seit 2000 von 15 % auf 9 %)**
- **Landwirtschaftliche Produkte (insbesondere genverändertes Getreide + Fleisch) (= Jackpot von 100 Mrd USD)**
- **Niederlassungsfreiheit nutzen, um von regulatorischem Gefälle zu profitieren**

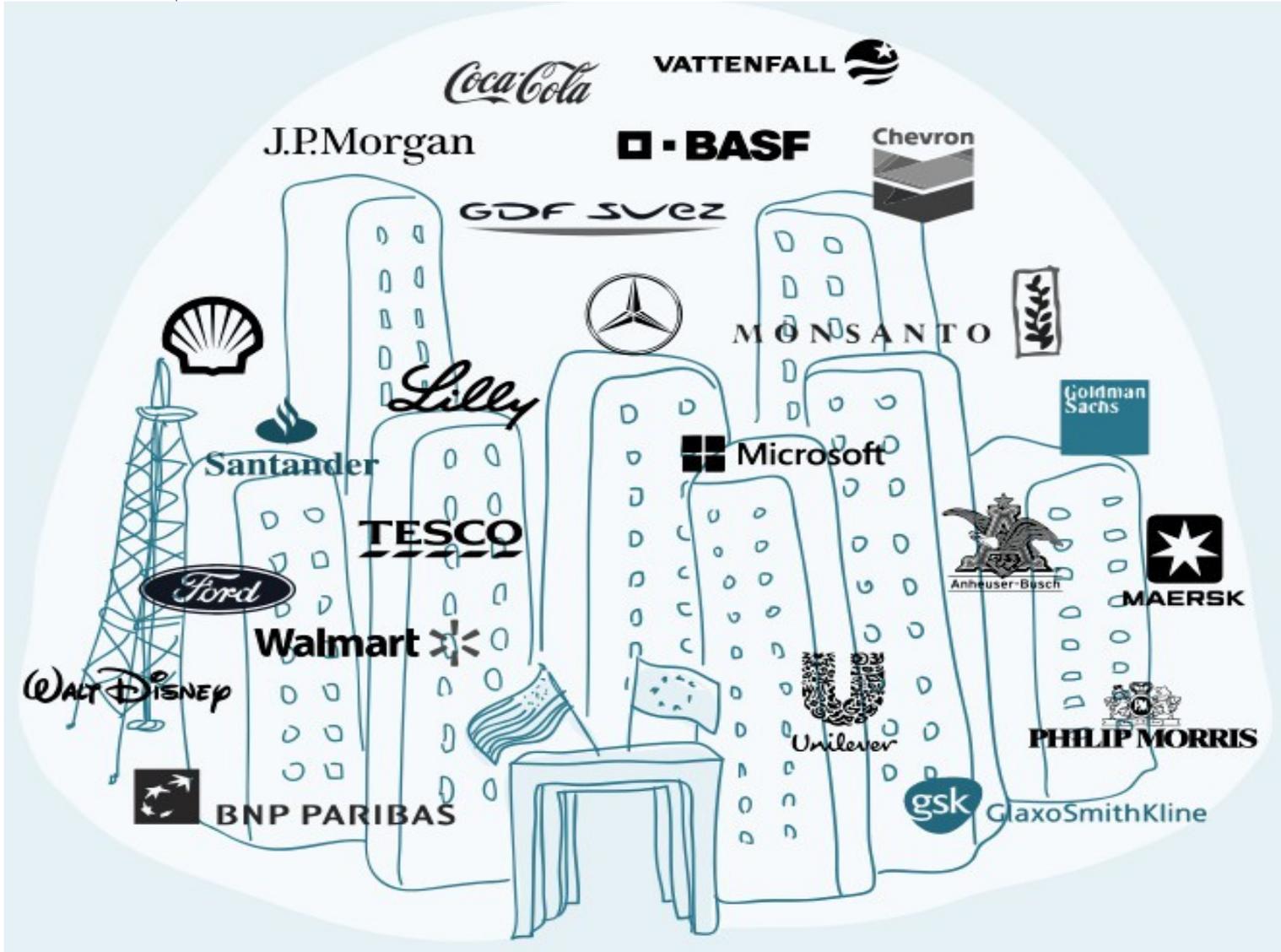
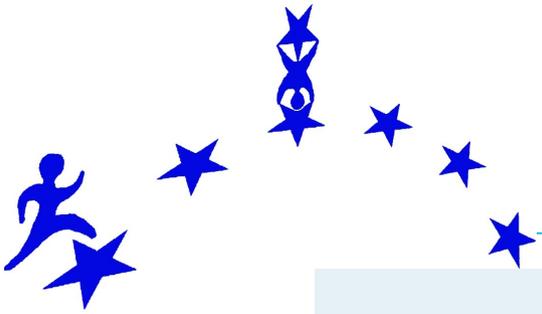


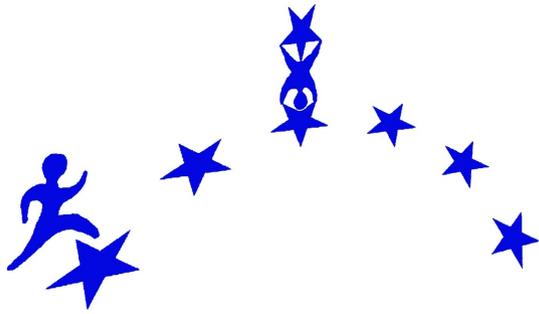
TTIP – Worum geht es?

Wer erhofft sich welche Vorteile?

EU:

- **Autoindustrie**
 - **Exportorientierte Landwirtschaft + Ernährungsbranche (D, Fr)**
 - **Zugang zu öffentlichen Ausschreibungen der US-Bundesstaaten (statt „Buy American“)**
 - **TTIP als Hebel zur Deregulierung des EU-Dienstleistungssektors (über Marktöffnung, Subventions- + Diskriminierungsverbot)**
 - **Niederlassungsfreiheit nutzen, um von regulatorischem Gefälle zu profitieren**
-





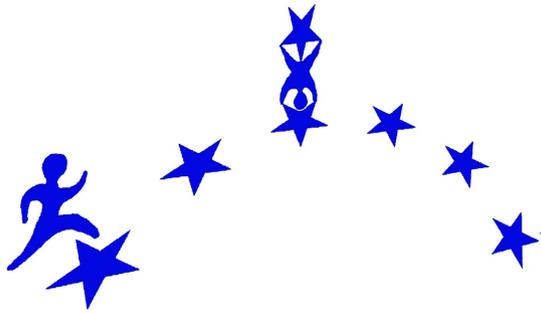
Treibende Kräfte

Seit Anfang der 1990er Jahre arbeiten europäische + US-amerikanische Konzerne und Lobbyorganisationen auf eine transatlantische Freihandelszone hin.

Wesentliche treibende Kräfte sind:

→ Transatlantic Policy Network (TPN)

Mitglieder: Bertelsmann, Boeing, Dow-Chemical, JP Morgan, Nestle, Daimler, Deutsche Bank, Microsoft, Abgeordnete des EU-Parlamentes + des US-Kongresses

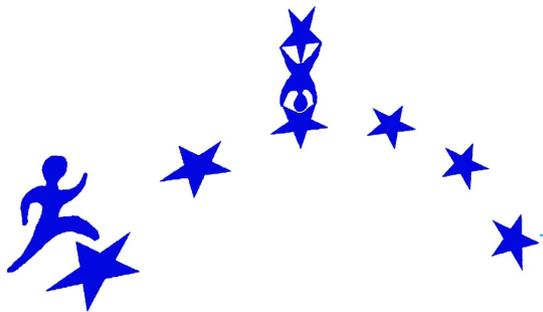


➔ **Transatlantic Business Dialogue (TABD):**

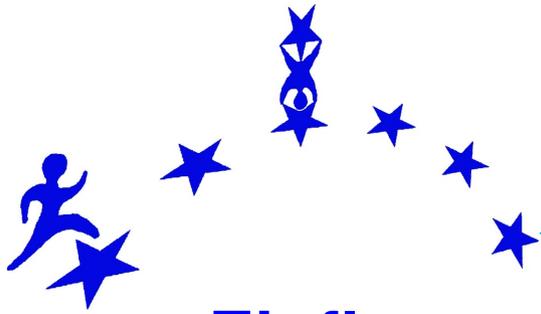
Bündnis transnationaler Konzerne wie Nokia, PriceWaterhouseCoopers, Dow Chemical, Deutsche Telecom, IBM, UPS, Bayer, Ford, Monsanto.

80 % der TABD-Empfehlungen sind von EU-Kommission + US-Regierung aufgenommen worden

➔ **EU-Parlament für transatlantischen Binnenmarkt (Initiative von Elmar Brok, im Vorstand des Transatlantic Policy Network (TPN); TTIP als zur Überwindung der Euro-Krise**



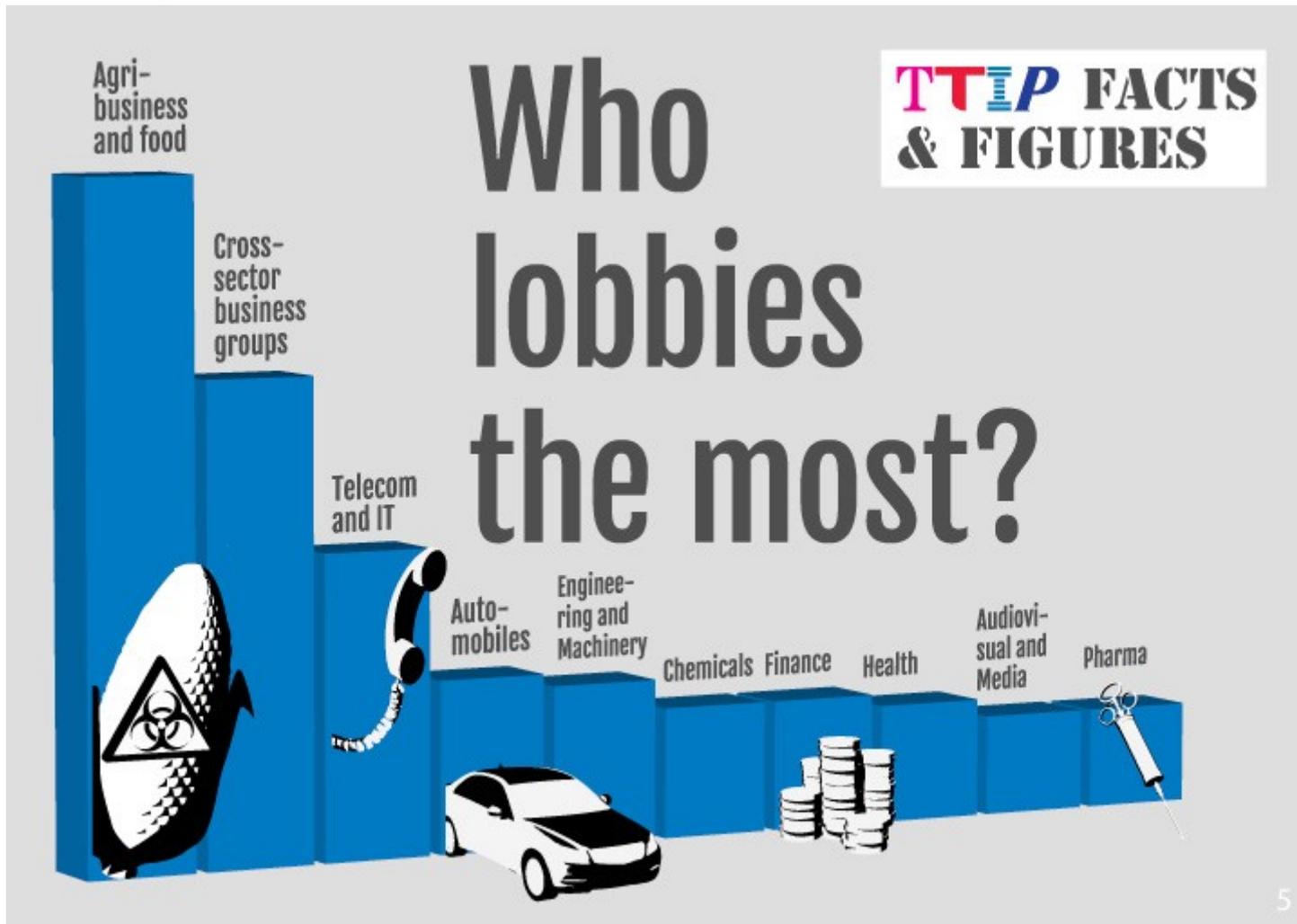
<http://www.esf.be/new/wp-content/uploads/2013/05/Business-Alliance-for-TTIP-15-May-2013-web.jpg>



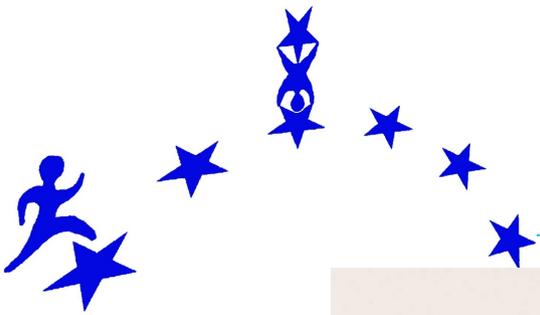
Einflussreiche Lobbyorganisationen auf EU-Ebene

- **Business Europe (ehem UNICE) Arbeitgeberverband:
60 Arbeitsgruppen, 1200 Fachleute**
Agenda:
Deregulierung des Arbeitsmarktes, öffentliche
Sozialsysteme in private umbauen,
Handelsliberalisierungen, Privatisierungen,
Verschärfung des Wachstums- und Stabilitätspaktes
Aufweichung der Klimaziele
- **ERT – European Round Table of Industrialists**
- **ESF – European Services Forum**

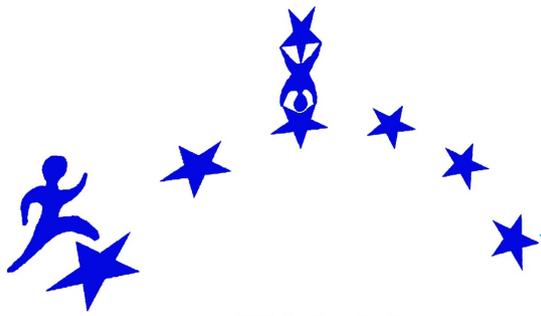
TTIP – Transatlantic Trade and Investment Partnership



Quelle: <http://corporateeurope.org/international-trade/2014/07/who-lobbies-most-ttip>



<http://corporateurope.org/sites/default/files/in-bed-with-business.jpg>



Lobbycratie statt Demokratie

EU-Kommission hält mindestens 119 Geheimtreffen mit Lobbygruppen zum Freihandelsabkommen seit 2012 – vor dem offiziellen Start. Eine Auswahl:

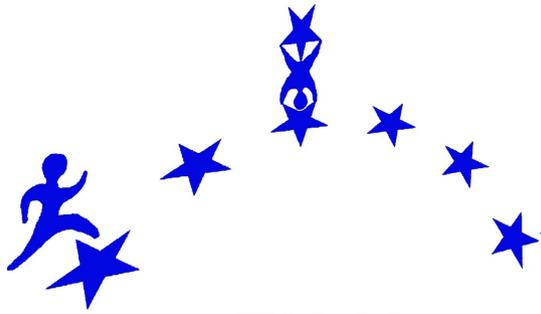
- **Business Europe**
- **US Chamber of Commerce**
- **BDI** - **VDMA** - **Michelin** - **Ford**
- **ACEA (Verband europ. Automobilhersteller)**
- **CLEPA (Verband europ. Autozulieferer)**
- **ESF European Services Forum**

www.asktheeu.org/en/request/473/response/2049/attach/4/List%20of%20meetings%20with%20stakeholders.pdf

Busting the myths of transparency around the EU-US trade deal.

Corporate Europe Observatory, 25.9.2013

<http://corporateeurope.org/trade/2013/09/busting-myths-transparency-around-eu-us-trade-deal>



Lobbycratie statt Demokratie

EU-Kommission hält mindestens 119 Geheimtreffen mit Lobbygruppen zum Freihandelsabkommen seit 2012 – vor dem offiziellen Start. Eine Auswahl:

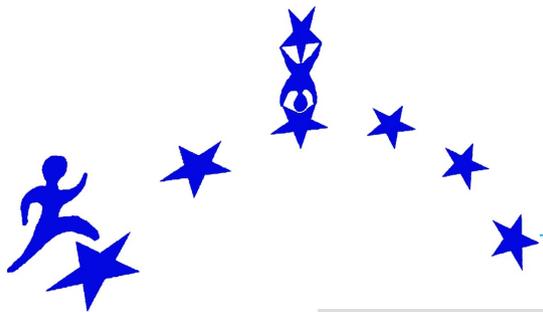
- **CFR Council on Foreign Relations**
- **Transatlantik Business Council**
- **Fertilizers Europe (Verband der Düngerindustrie)**
- **Lobbygruppen der Chemie- und Pharmaindustrie**
- **ASD (Rüstungslobby)**
- **British Bankers Association**

www.asktheeu.org/en/request/473/response/2049/attach/4/List%20of%20meetings%20with%20stakeholders.pdf

Busting the myths of transparency around the EU-US trade deal.

Corporate Europe Observatory, 25.9.2013

<http://corporateeurope.org/trade/2013/09/busting-myths-transparency-around-eu-us-trade-deal>



TTIP – Transatlantic Trade and Investment Partnership

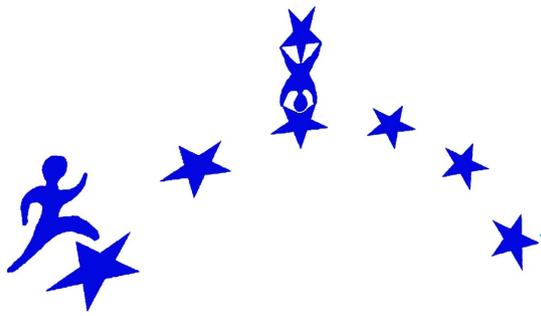
No one lobbies
more than
**AGRI-
BUSINESS**



TTIP FACTS
& FIGURES

6

Quelle: <http://corporateeurope.org/international-trade/2014/07/who-lobbies-most-ttip>



TTIP – Worum geht es?

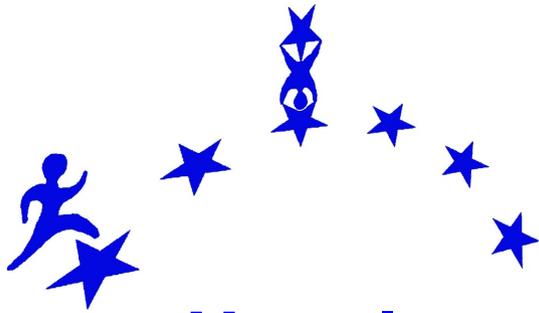
Ziel ist ein ehrgeiziges Abkommen über den Handel mit Waren, Dienstleistungen und anderen handelsbezogenen Angelegenheiten.

Die Liberalisierung soll über bestehende WTO- und andere Freihandels-Abkommen hinausgehen und alle Branchen abdecken.

Quelle: Europäischer Rat: Directives for the negotiation on the Transatlantic Trade and Investment Partnership between the European Union and the United States of America. Brüssel Juni 2013

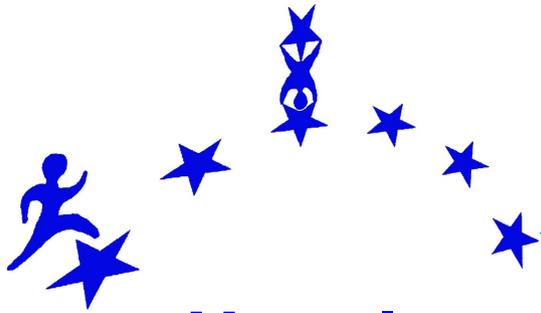
(= allgemeines Verhandlungsmandat, Verschlussache)

http://ec.europa.eu/trade/policy/in-focus/ttip/questions-and-answers/index_de.htm



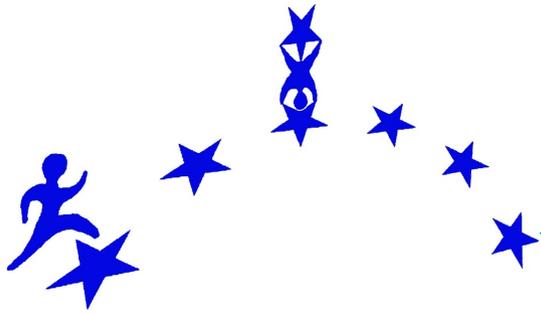
Harmlose und nicht so harmlose Beispiele für nicht-tariffäre Handelshemmnisse:

- technische Normen (Form + Farbe der Bremslichter an Autos)**
- Aufsichtsregeln**
- Steuern (Finanztransaktionssteuer FTT)**
- Datenschutz**
- Zulassung(sverfahren) (für Chemikalien, Medikamente, Farb- und Aromastoffe, Berufe, ...)**
- Produktsicherheit (GS-Kennzeichnung)**
- Bebauungsvorschriften (Bsp. Griechenlands Küsten)**
- Buchpreisbindung**
- Subventionen für Kultur**



Harmlose und nicht so harmlose Beispiele für nicht-tariffäre Handelshemmnisse:

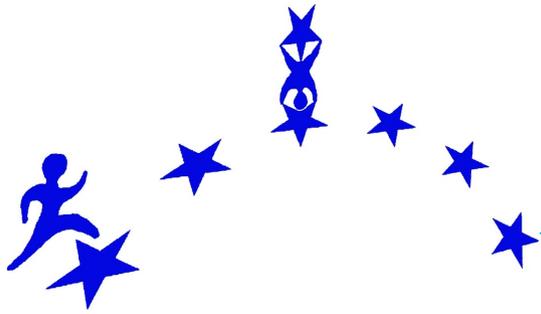
- Kennzeichnungspflichten (für GVO in Lebensmitteln)
- Grenzwerte (bspw. für Rückstände von Chemikalien in Lebensmitteln)
- CO₂-Belastung verschiedener Treibstoffe (Bsp. Öl aus Teersanden)
- Arbeitsrecht (Arbeitszeiten, Kündigungs- und Arbeitsschutz, Zeitarbeitsregeln, Tarifrecht, Tariftreue)
- Sozialpolitik
- Gesundheits- und Verbraucherschutz (Vorsorgeprinzip oder Risikomanagement)
- öffentliches Eigentum



TTIP – Worum geht es?

Abbau nicht-tariffärer Handelshemmnisse

- durch Öffnung von Zugangsbeschränkungen (Bsp.: Apotheken, öffentl. Beschaffung + Daseinsvorsorge)
 - durch Harmonisierung (d. h. Verständigung auf gleiche Normen)
 - durch die Annahme der Gleichwertigkeit oder Austauschbarkeit von unterschiedlichen Standards
 - durch gegenseitige Anerkennung von unterschiedlichen Vorschriften, Verfahren, Normen und Standards
 - durch regulatorische Kohärenz (Vor-Abstimmung)
-



Vorschlag der EU-Kommission von Ende 2013:

EU-US Regulatory Cooperation Council

- **als dauerhaft eingerichtetes Gremium**
- **Prüfen von Gesetzgebungsvorhaben im Hinblick auf ihren Einfluss auf den transatlantischen Handel**
- **Bevor Parlamente beraten**
- **Bevorzugter Zugang für Wirtschaftsverbände und Konzerne zu erwarten**



TTIP – Worum geht es?

Beispiel Dienstleistungen:

- **alle Sektoren und Erbringungsarten sollen erfasst werden, also private + öffentliche D.: Finanzdienstleistungen, Versicherungen, IT, Bildung, soziale + kommunale Dienstleistungen ...**
- **neue Marktzugangsmöglichkeiten sollen eröffnet werden**
- **Bestehende Liberalisierungen + Privatisierungen dürfen nicht mehr rückgängig gemacht werden**

Quelle: Europäischer Rat: Directives for the negotiation on the Transatlantic Trade and Investment Partnership between the European Union and the United States of America. Brüssel Juni 2013

(= allgemeines Verhandlungsmandat, Verschlussache, dt. Fassung abrufbar unter www.ttip-leak.eu)

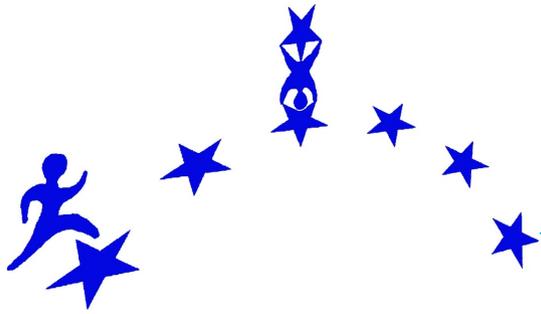


TTIP – Worum geht es?

Beispiel Dienstleistungen:

- **Geleaktes Dokument enthält auf 100 Seiten eine Liste von Diensten, die liberalisiert werden könnten**
- **Auch Gesundheitsversorgung, Bildung, Energiesektor sind enthalten.**

Quelle: EU verkauft Europa. Junge Welt, 16.6.2014



TTIP – Worum geht es?

Beispiel öffentliche Dienstleistungen:

Von den Liberalisierungsverhandlungen ausgenommen sind nur staatliche Dienstleistungen, die in "hoheitlicher Gewalt" gemäß des Dienstleistungsabkommens der Welthandelsorganisation **WTO** erbracht werden, also "weder zu kommerziellen Zwecken noch im Wettbewerb mit [privaten] Dienstleistungserbringern" stehen.

Quelle: Europäischer Rat: Directives for the negotiation on the Transatlantic Trade and Investment Partnership between the European Union and the United States of America. Brüssel Juni 2013

(= allgemeines Verhandlungsmandat, Verschlussache, www.ttip-leak.eu)



Beispiel öffentliche Dienstleistungen:

➔ Gefahr weiterer Privatisierungen im Bereich öffentlicher Daseinsvorsorge

- Energieversorgung durch Stadtwerke
- Wasserversorgung
- Abfallentsorgung
- Bahn + ÖPNV
- Öffentlich-rechtliche Sozialversicherungen
- Evtl. auch öffentliche Verwaltungsaufgaben





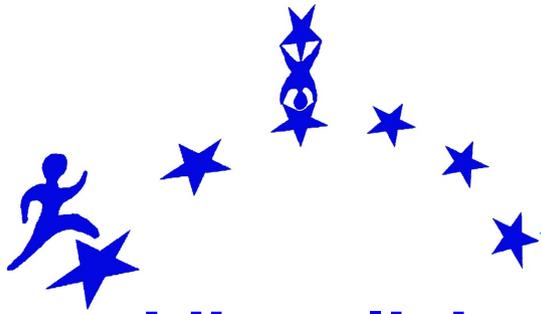
TTIP – Worum geht es?

Beispiel öffentliche Dienstleistungen:

- Marktöffnungspflicht führt zu Eingriffen in kommunale Selbstverwaltung
- Rekommunalisierungen werden unterbunden
- Gefahr von Privatisierungen durch die Hintertür (bspw. über Vorschriften zur Konzessionsvergabe oder Ausschreibungspflichten oder Verbot von Quersubventionierung)

➔ **Die EU-Kommission ist keine Hüterin der öffentlichen Dienstleistungen!**

Quelle: Stellungnahme Bundesverband Öffentliche Dienstleistungen (bvöd)



TTIP – Worum geht es?

Liberalisierung des Öffentlichen Beschaffungswesens

(Bsp. Bau- und Infrastrukturaufträge, Konzessionen)

**=> öffentliche Ausschreibungen müssen Investoren
des Handelspartners Zugang gewähren
(Nichtdiskriminierung + Gleichbehandlung)**

**=> Bevorzugung lokaler oder regionaler
Unternehmen ist verboten**

**=> im Zusammenhang mit Verboten nicht-tariffärer
Handelshemmnisse oder gegenseitiger Anerkennung
nationaler Standards könnten ökologische oder
tarifliche Vorgaben (Tariftreue) unterlaufen werden.**



Agrarsektor als Bestandteil des TTIP:

=> freie Fahrt für Chlorhühnchen, Hormonfleisch, genveränderte Lebensmittel

=> Preisdruck gefährdet kleinbäuerliche Landwirtschaft

=> vorbeugender Gesundheits- und Verbraucherschutz (bzgl. Ackergiften oder GVO) gilt als unzulässiges Handelshemmnis

=> erlaubt sind nur Einschränkungen aufgrund neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse oder bei Gefahr für Gesundheit und Leben



TTIP – Worum geht es?

Investitionsschutzabkommen

erlaubt Investor-gegen-Staat-Klagen bei
Gesetzgebung, die der Investor für

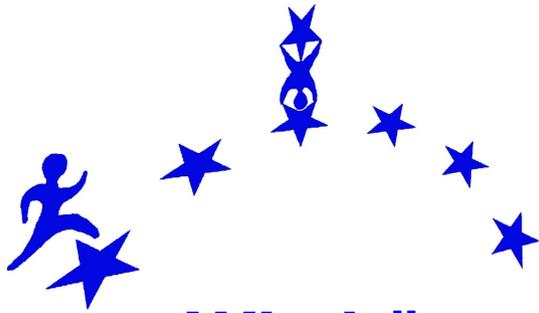
- unverhältnismäßig
- diskriminierend
- willkürlich oder
- eine indirekte Enteignung hält.

EU-USA Handelsabkommen | Einfallstor für Milliardenklagen gegen Fracking-
Verbote <http://vimeo.com/88145268>



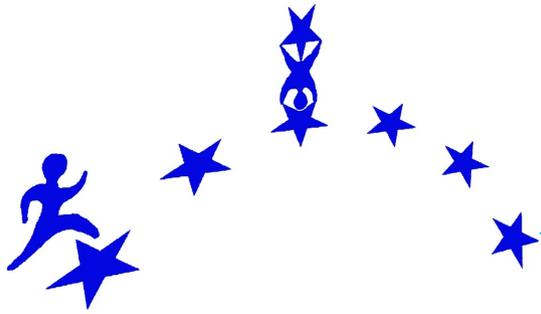
Investitionsschutzabkommen

- Erlaubt keine Klagen von Staaten oder Bürgern gegen Investoren
- Verfahren finden vor geheimen Schiedsstellen statt
- Beteiligte sind Anwälte internationaler Anwaltskanzleien
- Rechtsweg (Berufung und Revision) ist ausgeschlossen



Wie können Investoren ihre Ansprüche aus Schiedsverfahren gegen Staaten durchsetzen?

- Staaten verzichten auf die Einrede der Immunität
- Ansprüche durchsetzbar über “New Yorker Übereinkommen über die Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Schiedssprüche“
- Recht der Investoren, die Beschlagnahmung des staatlichen Eigentums in fast jedem Land der Erde zu verlangen (Flugzeuge, Schiffe, Kunstwerke, ...)
- Bei Zahlungsverweigerung:
Herabstufung der Bonität durch Ratingagenturen
=> Finanzierungsprobleme bei der Kreditaufnahme



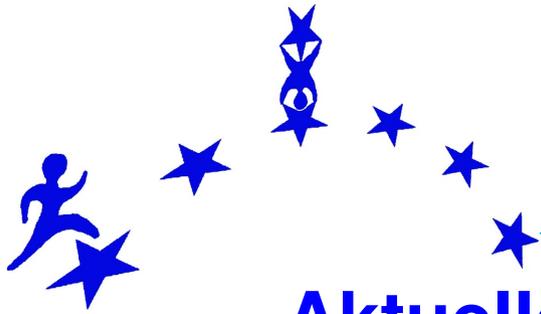
"Hilfe, ich werde enteignet!"

Aktuelle Beispiele für Investor-Staat-Klagen:

(1) Vattenfall fordert von der Bundesregierung 3,7 Mrd Euro Schadensersatz wegen des Atomausstiegs.

(2) Kanada wurde von der US-Firma Lone-Pine auf 250 Mio USD Schadensersatz verklagt, wegen eines Moratoriums für Fracking.

Quelle: A transatlantic corporate bill of rights. Hrsg. Von CEO, S2B, TNI, 10/2013



"Hilfe, ich werde enteignet!"

Aktuelle Beispiele für Investor-Staat-Klagen:

(3) Die Slowakei musste 2012 an einen holländischen Versicherer 22 Millionen Euro an Entschädigung zahlen, weil das Parlament die Privatisierung im Gesundheitswesen rückgängig gemacht hatte. (Ebenso in Polen)

(4) Klage des französischen Wasserkonzerns Veolia gegen ein ägyptisches Arbeitsmarktgesetz, das auch einen Mindestlohn beinhaltet. Streitwert: 82 Mio. Grundlage ist ein 1974 verabschiedetes Investitionsschutzabkommen

Quellen: A transatlantic corporate bill of rights. Hrsg. Von CEO, S2B, TNI, 10/2013 - <http://wolf-im-freihandelspelz.tumblr.com/post/70955895362/aegypten-wegen-einfuehrung-eines-mindestlohn-verklagt>

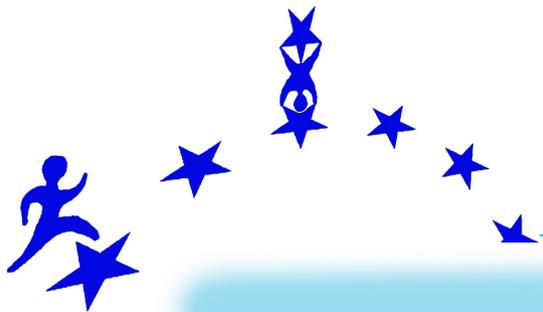


"Hilfe, ich werde enteignet!"

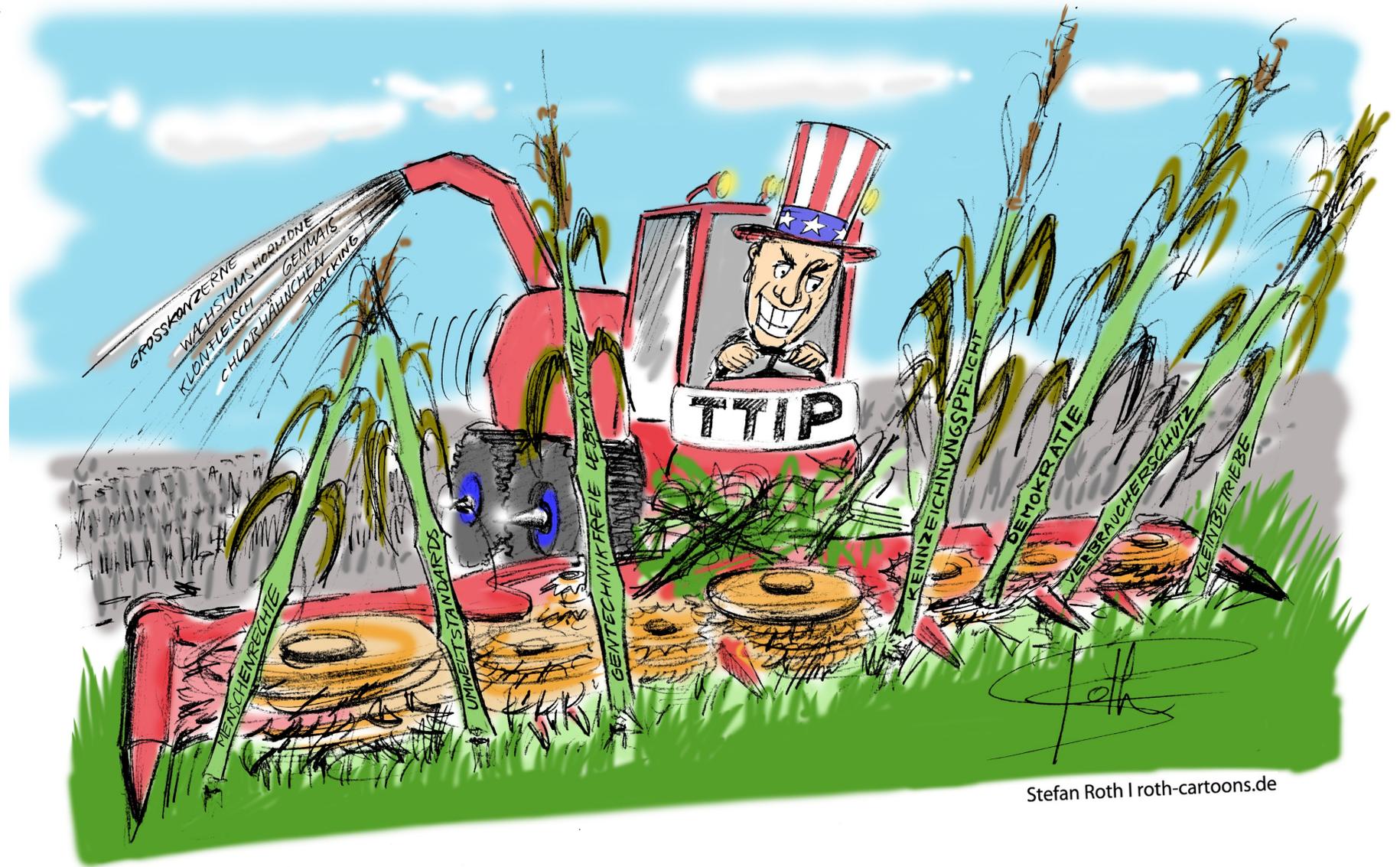
Aktuelle Beispiele für Investor-Staat-Klagen:

(5) Der kanadische Konzern Gabriel Resources möchte das Gold im Gestein unter der rumänischen Gemeinde Roșia Montană ausbeuten. Er will mehrere Berge sprengen und das Gold mit giftiger Zyanidlösung aus dem Gestein lösen. Übrig bliebe ein toter Gift-See. Rumäniens Parlament weigert sich bisher, eine Genehmigung zu erteilen. Doch zwischen Kanada und Rumänien gibt es ein Investitionsschutzabkommen. Nun droht der Konzern mit einer Klage: Wenn er keine Genehmigung bekommt, fordert er vier Milliarden Dollar aus der Staatskasse.

(Quelle: Umweltinstitut München, Juli 2014)



TTIP - Demokratieschredder



Stefan Roth | roth-cartoons.de

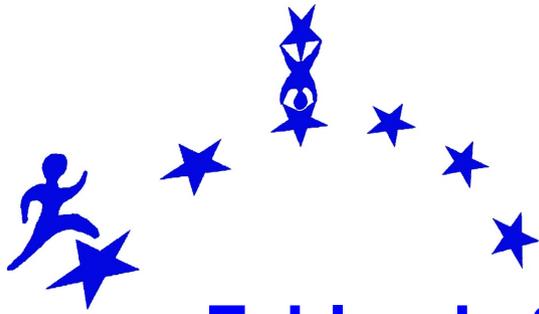


Vorsicht Fallen!

EU-Kommission kann weiter behaupten, sie gebe europäische Standards nicht auf!

Denn:

- **Die Grundsätze der gegenseitigen Anerkennung, von Vertrauen und Äquivalenz bedeuten, die in einem Wirtschaftsraum als sicher geltenden Produkte und Verfahren werden in dem anderen auch so behandelt. (Bsp. GVO, Fracking)**
- **Hinter der Einigung auf „technische Verfahren“ kann sich die Aufweichung von Umwelt- und Verbraucherschutzstandards verbergen (Bsp. Genmanipulation = substantielle Äquivalenz mit Züchtung)**



Vorsicht Fallen!

Fehlende Sanktionsmöglichkeiten bei Verstößen gegen Umwelt-, Sozial-, Gesundheits- + Datenschutz

Beispiel 1

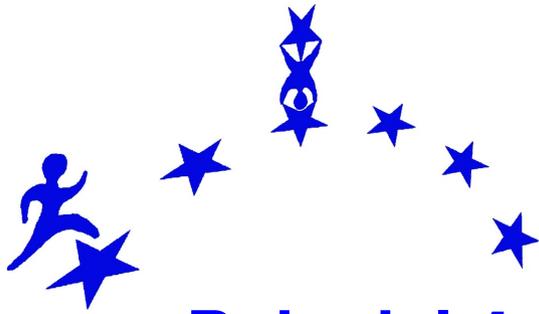
ACTA, geplante EU-Richtlinie gegen Produkt- und Markenpiraterie, enthielt keine angemessenen Rechtsschutzmöglichkeiten für die Beklagten.

Beispiel 2

CETA enthält zwar Vorgaben für Arbeitsbedingungen, sieht aber keine Durchsetzungsmaßnahmen vor.

Beispiel 3

Staaten dürfen Tierschutzgesetze erlassen, diese dürfen aber nicht Grundlage für Importverbote sein.



Vorsicht Fallen!

Beispiel 4:

EU-Dienstleistungsrichtlinie

Missbrauch der Niederlassungsfreiheit kann nicht verfolgt werden, da die Dienstleistungsrichtlinie keine Meldepflichten vorsieht

Beispiel 5:

**TTIP soll Lebensmittelkontrolle beim Import verbieten.
=> Rückverfolgbarkeit bei Gesundheitsgefahren ist nicht mehr gegeben; EU-Programm farm-to-fork zur Lebensmittelsicherheit wird unterlaufen.**



FAZIT

- ➔ Grundsätzlich: TTIP setzt Demokratie unter Rechtfertigungsdruck gegenüber dem Vorrang der Freihandelsregeln.
- ➔ TTIP schränkt demokratische Entscheidungsmöglichkeiten ein und lässt Wahlen zur Makulatur werden.
- ➔ Gefahr, dass Bestimmungen erst langfristig in ihren negativen Wirkungen erkannt werden
- ➔ TTIP missachtet den mehrheitlichen Bürgerwillen
- ➔ Durch die Verknüpfung von TTIP mit ganz anderen Abkommen (TPP, TISA, EPAs, CETA ...) werden Abgeordnete + Öffentlichkeit hinters Licht geführt, da sie den genauen Vertragsinhalt nicht kennen

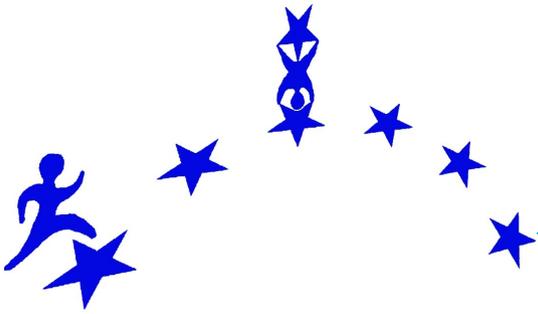


- ➔ **EU-Kommission und Regierungen hintergehen ihre BürgerInnen:**
- ➔ **Während eine Europäische Bürgerinitiative (EBI), soziale Bewegungen, Kommunen gegen die Aufnahme der Wasserversorgung in die Konzessionsrichtlinie kämpfen und das Zugeständnis der EU-Kommission feiern, verhandelt die EU-Kommission hinter unserem Rücken den Angriff auf die öffentliche Daseinsvorsorge**
- ➔ **Beton internationaler Freihandelsverträge gegen demokratische Gestaltung von Wirtschaft und Gesellschaft in einer Zeit, da der neoliberale Kaiser sich als nackt erweist und sich die Versprechen der Agrogentechnik in Luft auflösen.**

Bad Guy USA – Good Guy EU?

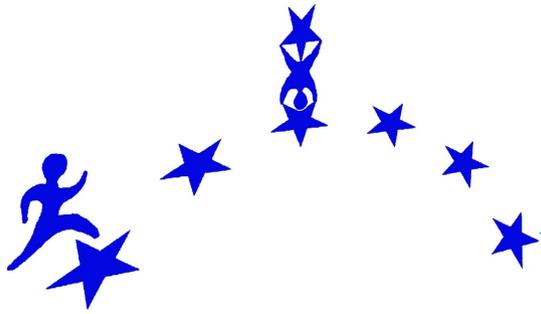


(<https://usilive.org/wp-content/uploads/2013/11/TPP-480x406.png>)



„Wir leben ja in einer Demokratie und sind auch froh darüber. Das ist eine parlamentarische Demokratie. Deshalb ist das Budgetrecht ein Kernrecht des Parlaments. Insofern werden wir Wege finden, die parlamentarische Mitbestimmung so zu gestalten, dass sie trotzdem auch marktkonform ist, also dass sich auf den Märkten die entsprechenden Signale ergeben.“

(Bundeskanzlerin Merkel, 1.9.2011)



Bad Guy USA – Good Guy EU?

Binnenmarktartikel

„Der Binnenmarkt umfasst einen Raum ohne Binnengrenzen, in dem der freie Verkehr von Personen, Dienstleistungen, Waren und Kapital gewährleistet ist.“

(Art. 26 (2) AEUV)

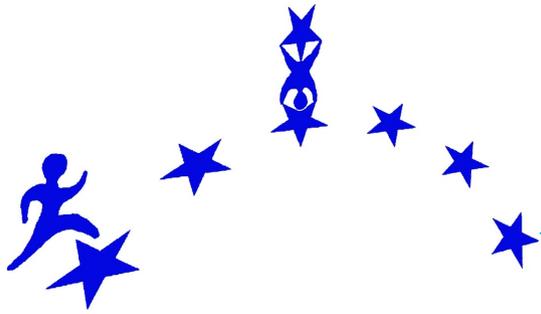
= sog. Grundfreiheiten im Binnenmarkt = faktisch oberster Vertragsgrundsatz, dem alle anderen Anliegen (soziale, demokratische, ökologische) untergeordnet werden.



Bad Guy USA – Good Guy EU?

In seinem Urteil in der Rechtssache Laval erklärte der EuGH „dass ein Ausschluss der Anwendbarkeit der Grundfreiheiten des EG-Vertrages im Interesse eines effektiven und umfassenden Grundrechtsschutzes auf ein vom Gemeinschaftsrecht nicht vorgesehenes Hierarchieverhältnis hinauslaufen würde“. (Vgl. auch Art. 6 VvL)

Das EU-Recht hat Vorrang vor jedem (!) nationalen Recht, auch den Verfassungen. Der EU-Vertrag sei eine „autonome Rechtsquelle“, der „keine wie immer gearteten innerstaatlichen Rechtsvorschriften vorgehen können“. (Anhang zum Lissabonvertrag, Erklärung zum Vorrang (Nr. 17))

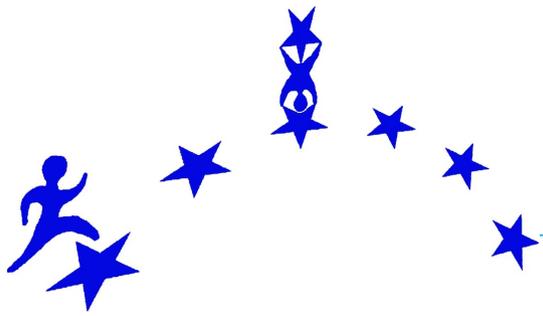


Bad Guy USA – Good Guy EU?

Beispiel

**EU-Recht hebt nationale Verfassung aus:
Die schwedische Verfassung garantiert das
Öffentlichkeitsprinzip. Unter Berufung darauf
forderte Greenpeace Einsicht in brisante
Monsanto-Unterlagen zu genverändertem Mais.
Dies sei laut GMO-Richtlinie der EU nicht gestattet,
befand die EU-Kommission und verlangt von
Schweden, seine Verfassung der EU-Richtlinie
anzupassen.**

**Peter Mühlbauer: EU will schwedische Verfassung brechen. In: Telepolis
15.10.2007, <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/26/26403/1.html>**



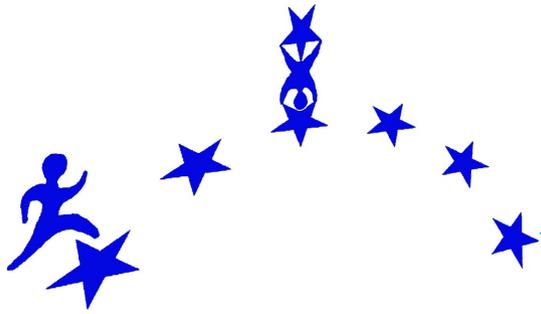
Bad Guy USA – Good Guy EU?

Beispiel:

EU-Vertrag gegen Finanzmarktregulierung

Fazit des Wissenschaftlichen Dienstes des Bundestages zur Re-Regulierung der Finanzmärkte: dass „keiner der Ausnahmetatbestände des Art. 65 Abs. 1 AEUV die Einführung der vorgeschlagenen Steuerarten (Börseumsatz-, Tobin- oder Finanztransaktionssteuer, Anmerk. ES) rechtfertigen kann.“

Heimbach, Margot, Farina Busch, Matthias Bock: Fragen zum Spannungsverhältnis des Primärrechts der Europäischen Union zu der Forderung nach eine Re-Regulierung der Finanzmärkte. Ausarbeitung des Wissenschaftlichen Dienstes des Deutschen Bundestages 25.9.2009

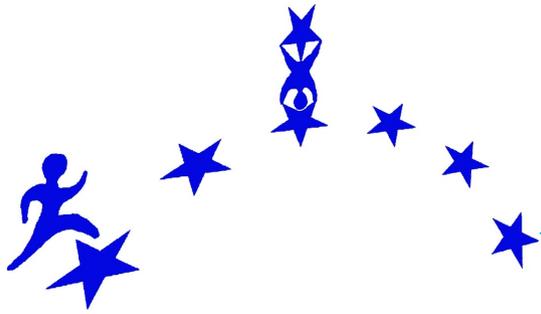


Bad Guy USA – Good Guy EU?

Beispiel: Lobbycratie statt Demokratie

„85 Prozent aller Gesetze stammen aus 300 geheimen Arbeitsgruppen im Rat, wo die Volksvertreter nichts zu sagen haben, nicht anwesend sind und keinen Einblick haben. Die Entwürfe stammen aus 3000 geheimen Arbeitsgruppen, in denen wir nicht einmal wissen dürfen, wer als Ratgeber fungiert.“

(Jens Peter Bonde, MdEP, Der Beamte als Souverän, FR, 3.5.2005)
http://www.fr-aktuell.de/ressorts/nachrichten_und_politik/thema_des_tages/?cnt=671987



Bad Guy USA – Good Guy EU?

Beispiel: Expertengremium der EU-Kommission zur Finanzmarktregulierung:

Group of Experts in Banking Issues (Gebi)

hat 40 Mitglieder,

davon ein Gewerkschafter und

zwei Verbraucherschützer

Die übergroße Mehrheit stellen die europäischen und amerikanischen Privatbanken.

Vgl. Herrmann, Ulrike: Banker bestimmen EU-Politik. In: TAZ, 5.7.2010
<http://www.taz.de/1/zukunft/wirtschaft/artikel/1/banker-bestimmen-eu-politik/>

vgl. Studie von Alter-EU: A captive commission. The role of the financial industry in shaping eu-regulation, November 2009,

http://kurzlink.de/A_captive_commission



"Hilfe, ich werde enteignet!"

"Hilfe, ich werde enteignet!" -

Abkommen schützen Auslandsinvestitionen

<http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/trade,did=155012.html> 29.08.2011

= Ratgeber für deutsche Investoren im Ausland und ausländische Investoren in Deutschland der bundesdeutschen Agentur "German Trade and Invest" – bezahlt von unseren Steuergeldern!

Deutschland hat 130 Investitionsschutzabkommen abgeschlossen!

Als politische Risiken für Investoren werden angeführt:

- Enteignung und Verstaatlichung,
 - Regulatorisches Handeln,
 - Vertragsbruch bzw. -kündigung,
 - Widersprüchliches und intransparentes Handeln,
 - Unruhen und Bürgerkrieg,
 - **Währungsrisiken**
-

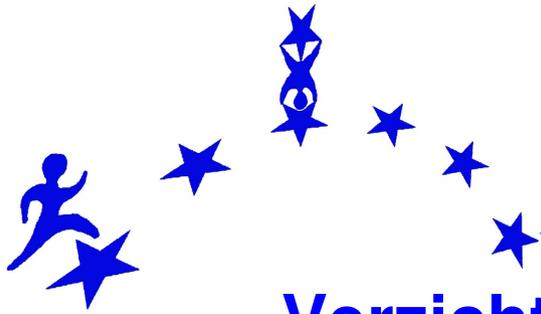


"Hilfe, ich werde enteignet!"

"Schiedsklausel. Nach Möglichkeit sollte anstelle der Wahl nationaler Gerichte eine Schiedsklausel vereinbart werden. Dies sichert ein neutrales Verfahren.

Es ist jedoch darauf zu achten, dass - nach Möglichkeit - keine Schiedsinstitution des Gastlandes gewählt wird und das Schiedsverfahren im Ausland stattfindet. So wird vermieden, dass nationale Gerichte des Staates (die aufgrund des Sitzes zuständig wären) Kontrolle über das Schiedsverfahren ausüben können.“

<http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/trade,did=155012.html> 29.08.2011



"Hilfe, ich werde enteignet!"

„Verzicht auf die Einrede der Immunität gegen Vollstreckung.

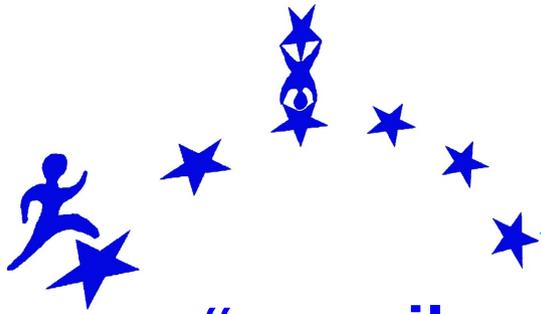
Die Vollstreckung eines Schiedsspruches gegen einen Staat, auch wenn dieser auf einem Investitionsschutzabkommen basiert, kann aufgrund der grundsätzlichen Immunität eines Staates gegen Vollstreckung in hoheitliches Eigentum scheitern.

Durch einen ausdrücklichen Verzicht wird dem Staat diese Möglichkeit genommen und die Möglichkeit der Vollstreckung gesichert. "

(S. 20)

<http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/trade,did=155012.html> 29.08.2011





TTIP – geostrategische Einschätzung

“... weil es fast nur in Europa das gibt, was die besondere Nähe zu Amerika ausmacht: die Kombination von liberaler Demokratie und Marktwirtschaft. ...

Dieses Wirtschafts- und Gesellschaftsmodell offensiv zu vertreten, ist eine transatlantische Gemeinschaftsaufgabe.“

(Michael Rühle, Politikstrategie der NATO, 24.2.2009)



TTIP – geostrategische Einschätzung

TTIP = Wirtschafts-NATO:

“Mit der TTIP ist es uns jetzt möglich, ein transatlantisches Abkommen zu etablieren, das gleichsam einer den Atlantik überspannenden vertraglichen Klammer neben die NATO tritt, die in einem anderen Bereich diese Funktion bereits ausfüllt. Mit einiger Berechtigung möchte ich bereits jetzt von einer Wirtschafts-NATO sprechen.“

Rede von Peter Beyer, MdB CDU, 14.6.2013

http://www.cducsu.de/Titel__unglaubliche_chancen/TabID__1/SubTabID__2/InhaltTypID__2/InhaltID__26075/inhalte.aspx

(Abruf 20.10.2013)



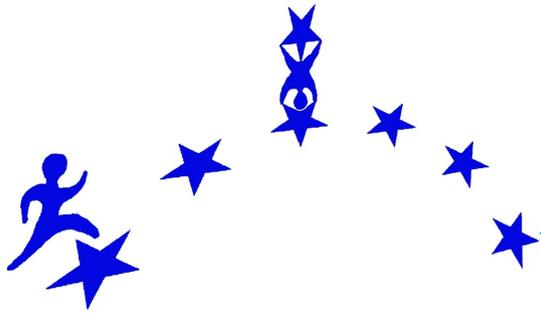
TTIP – geostrategische Einschätzung

**Durch die Bindung der EU an die USA ein
potentielles eurasisches Bündnis unterminieren:**

**„Eine Macht, die Eurasien beherrscht, würde über
zwei der drei höchstentwickelten und wirtschaftlich
produktivsten Regionen der Erde gebieten.“**

**“Amerika ist heute die einzige Supermacht auf der
Welt, und Eurasien ist der zentrale Schauplatz. Von
daher wird die Frage, wie die Macht auf dem
eurasischen Kontinent verteilt wird, für die globale
Vormachtstellung und das historische Vermächtnis
Amerikas von entscheidender Bedeutung sein.“**

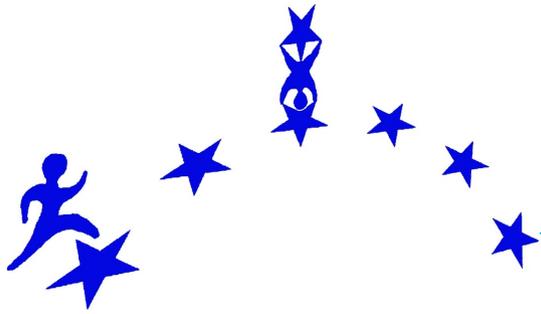
(Zbigniew Brzezinski [Sicherheitsberater unter Carter und
außenpolitischer Berater Obamas] : The Great Chessboard“ 1997)



WAS TUN?

„Die fast unlösbare Aufgabe besteht darin, weder von der Macht der Anderen, noch von der eigenen Ohnmacht sich dumm machen zu lassen“.

(Theodor W. Adorno)



WAS TUN?

„Wir beschließen etwas, stellen das dann in den Raum und warten ab, was passiert. Wenn es dann kein Geschrei gibt und keine Aufstände, machen wir weiter, Schritt für Schritt, bis es kein Zurück mehr gibt.“

(Jean-Claude Juncker in einem Spiegel-Interview 1999)



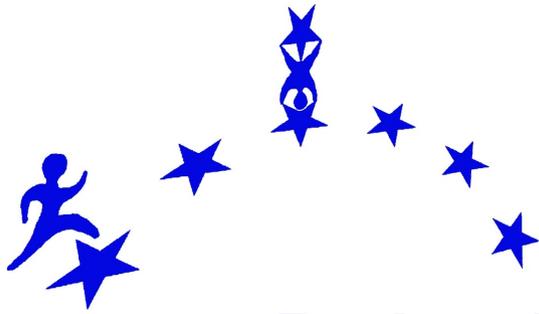
„Our world is not for sale!“

„Eine andere Welt ist möglich“

Multilateral Agreement on Investments (MAI) von 1998 wurde nach öffentlichen Protesten gestoppt!

Privatisierung der Wasserversorgung im Rahmen der EU-Konzessionsrichtlinie nach öffentlichen Protesten 2013 gestoppt!

Saatgutrichtlinie, die Saatgutkonzerne bevorzugt und Saatgutvielfalt gefährdet hätte, wurde nach öffentlichen Protesten vom EU-Parlament 2014 abgelehnt!



„Our world is not for sale!“

- Breiten Widerstand von Betroffenen und sozialen Bewegungen organisieren**
- Abgeordnete und Minister im Land, Bund und auf EU-Ebene anschreiben, aufklären, auffordern**
Wichtig: Erfragen, wie sie abstimmen werden!!
- Offene Ohren bei Kommunalverwaltungen und Gemeinderäten, die schon unter EU-weiter Ausschreibung leiden**
- Attac TTIP-Kampagne**
- Alternatives Handelsmandat unterstützen und verbreiten**
- Europawahl nutzen**



„Our world is not for sale!“

Wer ist schon aktiv?

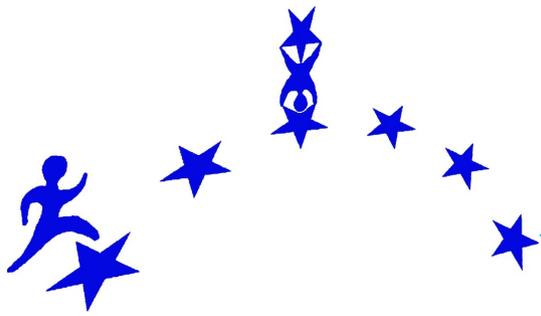
Europäischen Netzwerk von Bewegungen, NGOs, Gewerkschaften, Via Campesina... die gegen TTIP kämpfen seit Dezember 2013

Breite Plattformen gibt es bereits in DE, FR, Österreich, weitere im Aufbau

Aufbau eines Netzwerkes/Infoaustausch zwischen Zivilgesellschaft in EU und USA

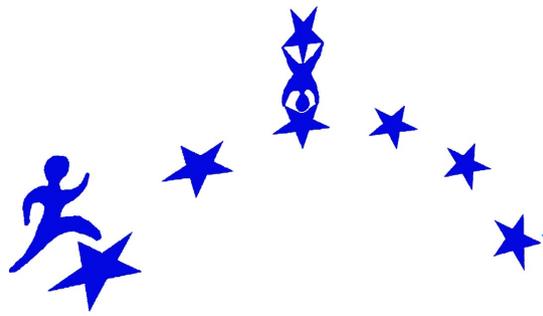
Seit 15.7.2014: **Europäische Bürgerinitiative** gegen TTIP + CETA von Mehr Demokratie e.V. und 150 NGOs angemeldet

11.10.2014: europaweiter Aktionstag gegen TTIP, CETA, TISA



Informationen zum TTIP:

- [Www.attac.de/ttip](http://www.attac.de/ttip)
- [Www.umweltinstitut.org](http://www.umweltinstitut.org) (Umweltinstitut München)
- <http://www.ttip-unfairhandelbar.de/>
- <http://wolf-im-freihandelspelz.tumblr.com/> (TTIP-Seite der Attaquitos, Attac-Jugend München)
- <http://power-shift.de/?cat=19>
- <http://corporateeurope.org/trade>
- <http://know-ttip.eu/>

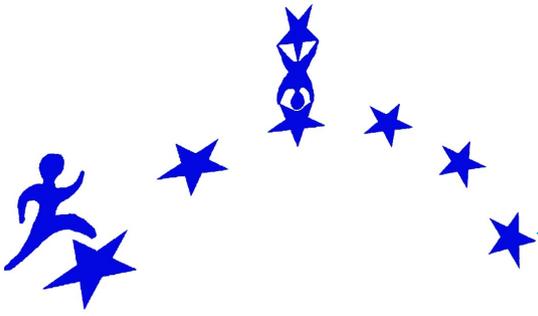


Informationen zum TTIP

- Kurzfilm von Attac und Campact:
Freihandelsabkommen TTIP stoppen!
<http://www.youtube.com/watch?v=Ljxv-yFBPQ8>
- Zdf-info Diskussion zum TTIP
<http://blog.zdf.de/zdflogin/2014/04/03/log-in-zum-thema-von-chlorhuhn-bis-dumpinglohn-europas-verbraucher-in-gefahr-verpasst/#more-12571>
- <https://www.lobbycontrol.de/2014/04/entdecken-sie-die-lobby-welt-rund-um-ttip/>

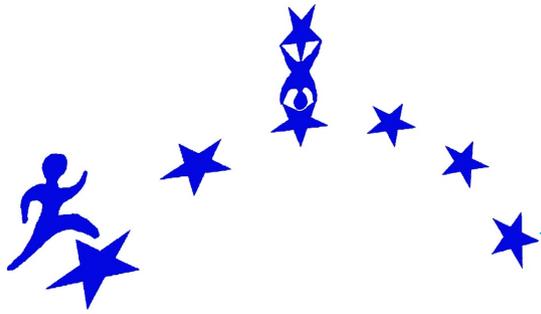
Informationen zum Alternativen Handelsmandat:

- <http://www.alternativetrademandate.org/>

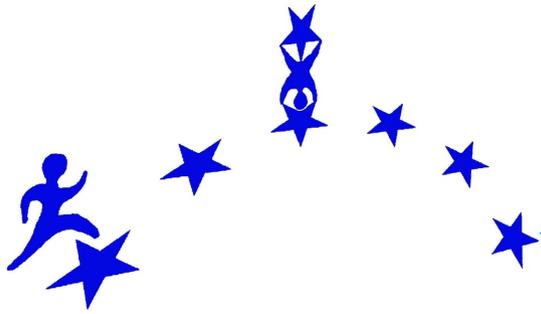


„Wir stoßen in der Geschichte unfehlbar auf die Gleichgültigkeit, sobald wir von der Erforschung der Taten zur Untersuchung der Zustände übergehen. Jeder Machtherrschaft ist sie stets die sicherste Stütze, der verlässlichste Schutz gewesen. Nur in den seltenen Augenblicken, da die Gleichgültigen in Bewegung geraten sind, ist der Machtapparat zum Teufel gegangen“.

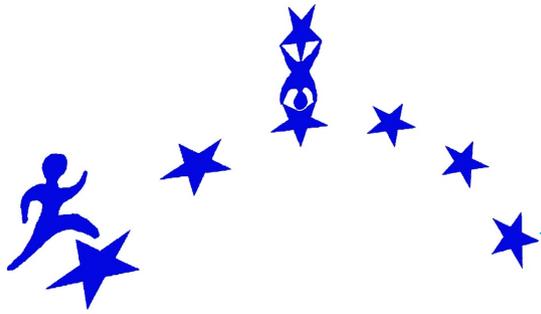
Manes Sperber: Wie eine Träne im Ozean, S. 39



- **SPD-Chef und Bundeswirtschaftsminister Gabriel:**
große Chancen für die exportorientierte deutsche Wirtschaft und die hier beschäftigten Arbeitnehmer; => Gewerkschaften ins Boot holen.
“Standardabsenkungen bei Verbraucher-, Umwelt- und Datenschutz oder Arbeitnehmerrechten darf es genau so wenig geben, wie Verabredungen zu Lasten der Kommunen.“
“Im Koalitionsvertrag haben wir vereinbart, dass der Freihandel nicht zum Einfallstor für Lohn- und Sozialdumping werden darf. Das werden wir halten.“

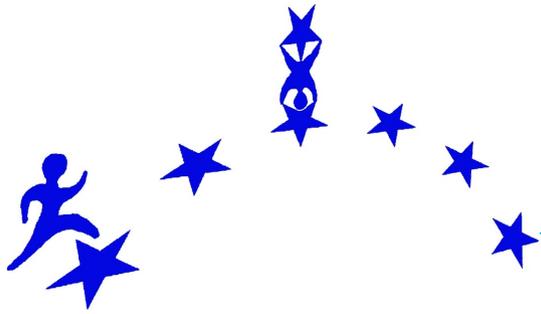


- **EU-Parlament: TTIP hilft die EURO-Krise zu überwinden**
 - **DGB erwartet leichte positive Wohlfandseffekte, fordert Absicherung von Arbeits- und Sozialstandards und die Ausklammerung der öffentlichen Dienstleistungen**
 - **Springer-Zeitung Die Welt: Freier Handel für freie Bürger**
 - **Bedenken im Umweltministerium: Verwässerung von Umwelt-, Verbraucher- und Klimaschutz; Aufweichung von Standards durch die Hintertür**
-



Grüne Positionen:

- **TTIP verhindert WTO-Abkommen (Abschluss der Doha-'Entwicklungs'runde)**
- **TTIP engt ökologisch-soziale Weiterentwicklung des EU-Binnenmarktes ein**
- **Zusammenarbeit mit den USA auch ohne TTIP möglich und wird schon praktiziert**
- **Forderung für Europawahlkampf 2014: Aussetzung der Verhandlungen und kompletter Neustart mit neuem Mandat**
- **Giegold + Harms für Stopp der Verhandlungen**
- **Bütikofer + Brantner nur für „rote Linien“**



**EU-Parlamentspräsident Martin Schulz (SPD)
(der zukünftiger Präsident der EU-Kommission
werden will)**

- **Ausnahmen für die Kultur im TTIP müssen eingehalten werden**
- **Das EU-Parlament könnte das Abkommen ablehnen, wenn dies unterlaufen würde.**

=> Frage

Ist dies für Schulz die einzige „rote Linie“???

**Quelle: Deutschlandfunk, 4.4.2014, Bericht von der europäischen
Konferenz der Kulturschaffenden**